

Was - Warum - Wieso: Denkmalschutz und Denkmalpflege

■ Denkmäler sind Zeugnisse der Menschheitsgeschichte. Sie helfen uns zu verstehen, wie Menschen in vergangenen Epochen ihren Alltag bewältigten - wie sie lebten, arbeiteten und wohnten.

■ Denkmäler halten die Erinnerung an die Lebenswirklichkeit unserer Urgroßeltern wach - ob in einem bescheidenen Zechenhaus, auf einem landwirtschaftlichen Gut oder in einer Villa mit parkähnlichem Garten, Chauffeur und Kindermädchen.



Trinkhalle Hamborner Altmarkt

■ Gerade in unserer Region zeugen bedeutende Relikte des Industriezeitalters von den technischen und infrastrukturellen Errungenschaften dieser Epoche: Hochöfen und Fördertürme, Hafenanlagen, Bahnhöfe und Arbeitersiedlungen sind Teil einer unverwechselbaren Stadtlandschaft.



Hochofen im
Landschaftspark Nord



Archäologische Zone Alter Markt

■ Dabei beginnt die Arbeit der Denkmalpfleger, die als Anwälte der Boden- und Baudenkmäler im Einsatz sind, bei der Identifikation und Beschreibung der Dokumente und deren Bedeutung für die Gesellschaft. Sie reicht über die Beratung jedes einzelnen Denkmaleigentümers bis hin zur Begleitung der übergreifenden gesellschaftlichen Verän-



Nachkriegskirche St. Barbara
Hochemmerich

derungsprozesse, z.B. wenn Städte schrumpfen, Kirchen geschlossen oder Industriestandorte aufgegeben werden.

Stadt Duisburg

Stadtentwicklungsdezernat
Untere Denkmalbehörde

Bau- und Bodendenkmalpflege

Dr. Claudia Euskirchen
Dr. Kai Thomas Platz

Oktober 2014



Die Denkmalliste der Stadt Duisburg

■ Eine der wichtigsten Aufgaben der Denkmalbehörden in den nordrhein-westfälischen Kommunen ist die Führung der Denkmalliste. In der Duisburger Liste sind alle rund 720 Denkmäler des Stadtgebietes verzeichnet, getrennt nach den drei Denkmalgattungen:

- Baudenkmäler
- ortsfeste Bodendenkmäler
- bewegliche Denkmäler



Industriellenvilla Haus Hartenfels

■ Wichtig zu wissen ist, dass die Denkmalliste ständig weiter wächst und niemals abgeschlossen ist. Zum einen werden aufgrund neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse oder bei Ausgrabungen neue Denkmäler entdeckt. Zudem können umwälzende Veränderungsprozesse dazu führen, dass wichtige Geschichtszeugnisse bedroht und deshalb geschützt werden müssen, so wie vor rund 20 Jahren die Denkmäler der Industriegeschichte und ganz aktuell die Kirchengebäude der Nachkriegsära.



Bodendenkmal Mercatorhaus während der Grabung



Schleppdampfer "Oscar Huber" auf dem Weg in die Werft

■ Flächenhafte Denkmäler wie die historische Dorfanlage von Friemersheim oder die Gartenstädte Wedau und Bissingheim im Duisburger Süden sind als Denkmalbereiche geschützt. Hierzu wird eine Satzung erlassen, in der alle prägenden Merkmale und typischen Eigenschaften des betreffenden Ensembles beschrieben sind.

Wie bei jedem Unterschutzstellungstext für die Einzeldenkmäler enthält auch der Satzungstext eine ausführliche Begründung, aus der die Bedeutung des Denkmals hervorgeht.



Denkmalbereich Friemersheim-Dorf mit Rheinaue

■ Die Denkmalliste ist für Jedermann online auf der Website der Stadt Duisburg einsehbar unter:

www.stadt-duisburg.de/stadtentwicklung

Der Umgang mit dem Denkmal und seiner Umgebung

■ Das Denkmalschutzgesetz von NRW sieht vor, dass alle Veränderungen an einem Denkmal mit der Denkmalbehörde abgestimmt werden: Eingriffe in das Bodendenkmal - ob Kanalbau, Schürfung oder Baugrube - sowie Maßnahmen an einem geschützten Gebäude.



Erweiterungsbau
Liebfrauenkirche Hochheide

■ Dabei ist das oberste Ziel, das Denkmal möglichst unverfälscht, mit all seinen historischen Spuren und Eigenarten als Originaldokument zu erhalten. Sanierungsmaßnahmen, Umnutzungen und Erweiterungsbauten sind deshalb frühzeitig mit den kommunalen Denkmalpflegern zu besprechen und zu planen, damit die Umsetzung möglichst reibungslos ablaufen kann. Selbst bei Maßnahmen in der Nachbarschaft von Denkmälern ist die Denkmalbehörde zu beteiligen.



Baudetail: Gusseisenstütze

■ Wenn bislang unbebaute Flächen überplant werden, trifft man im Boden immer auf Spuren und Fragmente älterer kulturgeschichtlicher Epochen.



Keller der historischen Universität: Einbindung in den Neubau

■ Damit bedeutende, mitunter auch unbekannte Schätze nicht zerstört werden, ist es wichtig, dass Stadtplanung und Denkmalpflege eng zusammenarbeiten, wenn es um die Frage geht, welche Nutzungen und welche baulichen Anlagen für neu zu erschließende Grundstücke vorgesehen sind. Im Zuge der Bauleitplanung ist auch Rücksicht auf die historisch bedeutende Bebauung zu nehmen, damit gewährleistet ist, dass ein Baudenkmal in einem angemessenen Umfeld altern kann.



Tausendfensterhaus Ruhrort

■ Die Umgebung eines Denkmals trägt in einem erheblichen Maß dazu bei, dass dieses in seiner historischen Aussage und Qualität wahrgenommen wird. Oftmals entstehen in der Umgebung von markanten Denkmälern besonders qualitativ gestaltetete Neubauten, denn das Geschichtszeugnis stellt eine besondere Herausforderung dar. Denkmäler leisten so auch einen wichtigen Beitrag zu unserer Baukultur.

Die Beratung durch die Denkmalbehörde

■ Es gibt viele Wege und Möglichkeiten, Denkmaleigentümer und ihre Denkmäler zu unterstützen. Die Mitarbeiter der Unteren Denkmalbehörde der Stadt Duisburg stehen Ihnen gerne mit Rat und Tat zur Seite, wenn Sie daran denken, Ihr historisches Gebäude zu sanieren, neue Nutzungen zu finden oder eine bauliche Erweiterung vorzunehmen. Die Pfade erscheinen oftmals sehr kompliziert.



**Schulte-Marxloh-Haus in
Hamborn**

■ Eine bedeutende indirekte Förderung steht Denkmaleigentümern mit der erhöhten steuerlichen Abschreibung zu. Auch hinsichtlich weiterer Fördermöglichkeiten, die Ihnen Bund, Land und Stiftungen anbieten, können wir Sie beraten. Bitte wenden Sie sich frühzeitig an uns, damit wir Ihnen helfen können, den für Sie und Ihr Denkmal geeigneten Weg zu gehen.



**Förderprojekt Böningergruft
Deutsche Stiftung Denkmalschutz**



Wie Sie Kontakt zu uns aufnehmen

Stadt Duisburg
Untere Denkmalbehörde

denkmalschutz@stadt-duisburg.de

Telefon 0203/ 283-2054
Fax 0203/ 283-4318

Sprechstunde nach telefonischer Vereinbarung

Wie Sie uns finden

Baudenkmalpflege

Hoist-Haus gegenüber
Hauptbahnhof

Friedrich-Wilhelm-Straße 96
47049 Duisburg



Bodendenkmalpflege/
Stadtarchäologie

Im Landschaftspark Nord

Lösorter Straße 129
47137 Duisburg

Stadt Duisburg
Stadtentwicklungsdezernat
Untere Denkmalbehörde
Bau- und Bodendenkmalpflege

Dr. Claudia Euskirchen
Dr. Kai Thomas Platz
Oktober 2014



Das archäologische Fundarchiv

■ Die bei den Grabungen geborgenen archäologischen Funde werden zunächst gesäubert, wenn nötig konserviert und restauriert. Keramikscherben sind in der Regel äußerst haltbar, und deshalb wurden in der Vergangenheit große Mengen von Keramikfunden lediglich gewaschen und dann wieder in Kartons verpackt. Wissenschaftlich bearbeitet wurden bislang nur wenige Fundkomplexe aus den Duisburger Grabungen.



Funde der Grabung Stadtfenster

■ Im jetzt entstehenden neuen Fundarchiv in der Stadtarchäologie im Landschaftspark Nord werden Räume zur Bearbeitung der Fundkomplexe eingerichtet. Zudem werden erstmals alle in Duisburg gelagerten Funde, die in verschiedenen Lagerorten liegen, an einem Standort vereinigt und stehen so insgesamt für Auswertungen zur Verfügung.



Das alte Fundarchiv im Rathaus

■ Die Duisburger Funde decken annähernd das gesamte Spektrum der Menschheitsgeschichte von der Steinzeit bis heute ab. Besonders aufschlussreich sind dabei die in jüngster Zeit nach modernsten archäologischen Gesichtspunkten ausgegrabenen Funde.



Eisenzeitliches Urnengrab

■ Wissenschaftliche Auswertungen dieser Grabungen versprechen wertvolle Neuerkenntnisse über die Geschichte Duisburgs.



Der künftige Sitz der Duisburger Stadtarchäologie

Stadt Duisburg

Stadtentwicklungsdezernat
Untere Denkmalbehörde

Bau- und Bodendenkmalpflege

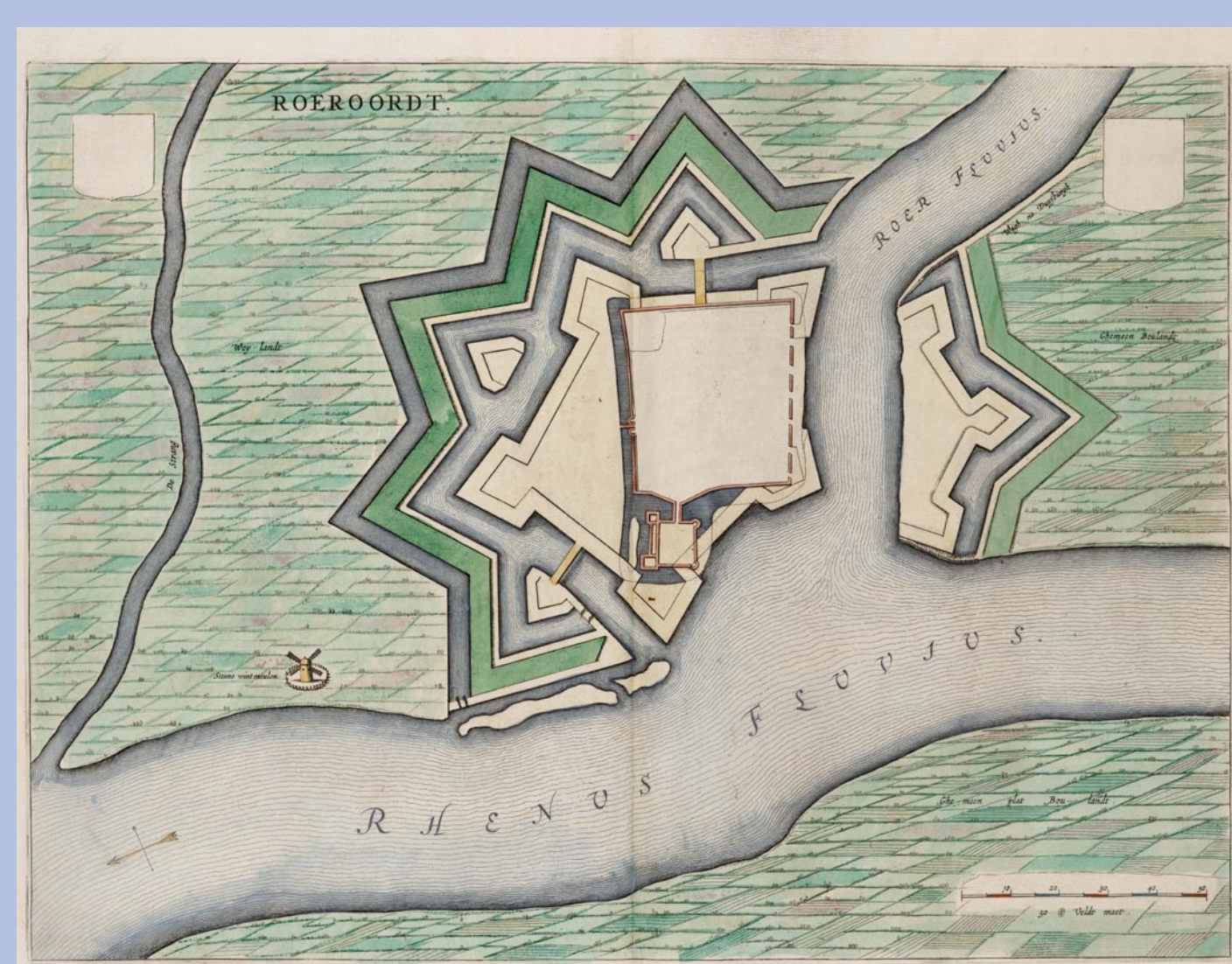
Dr. Claudia Euskirchen
Dr. Kai Thomas Platz

Oktober 2014



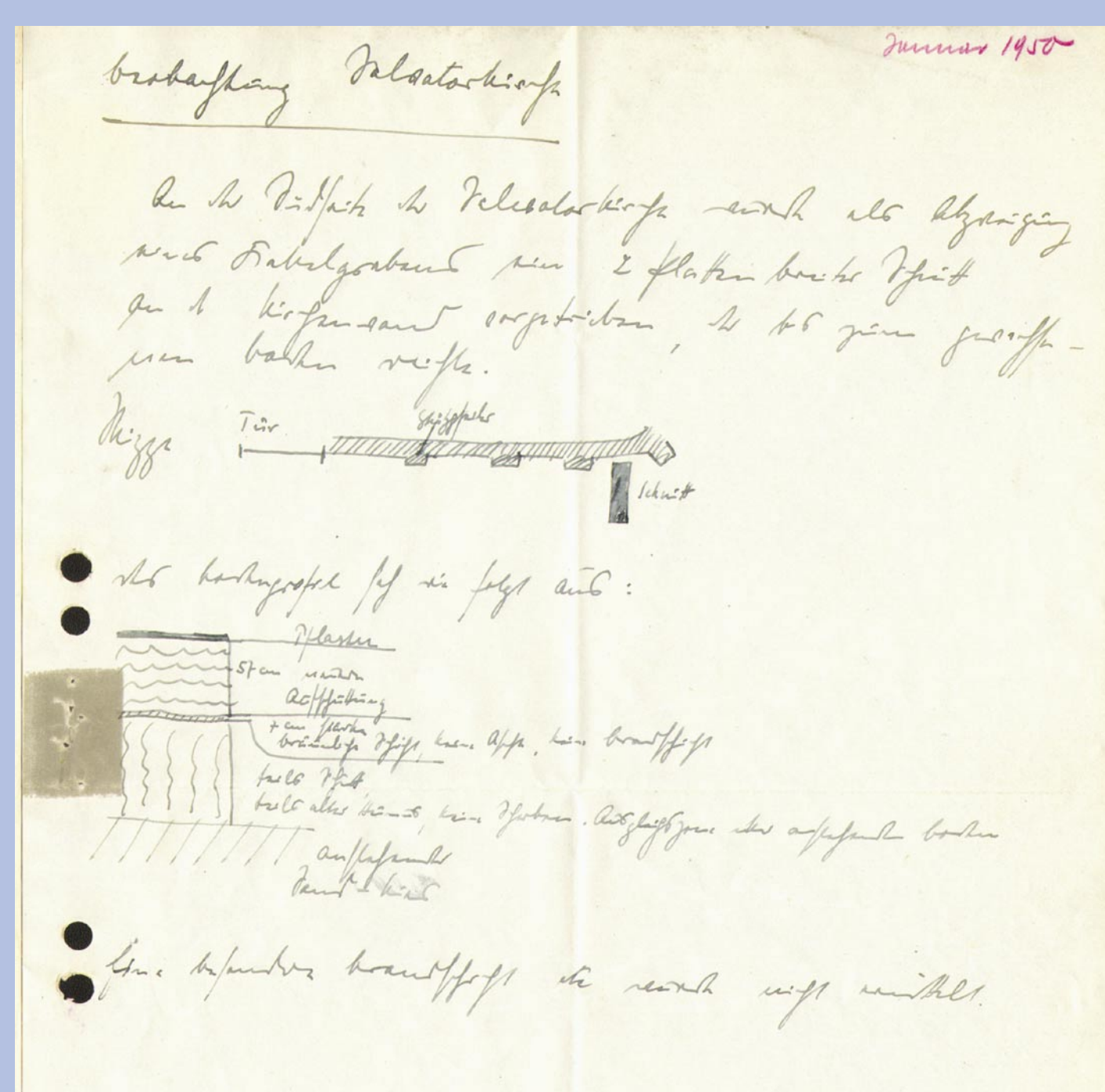
Die archäologische Ortsakte

■ Bauvorhaben in Bodendenkmälern stellen die Denkmalbehörde häufig vor schwierige Entscheidungen. Um fachgerecht beurteilen zu können, wo Bodendenkmäler überhaupt liegen, aus welcher Zeit sie stammen und welche Bedeutung ihnen zukommt, muß in jedem Einzelfall auf alle zugänglichen Informationen über die Umgebung des Bauvorhabens zugegriffen werden.



Historischer Plan von Ruhrort

■ In der sog. Ortsakte werden die erhaltenen Grabungsunterlagen, Fundmeldungen, Zeitungsberichte, Karten und Pläne aller im Stadtgebiet Duisburg durchgeführten archäologischen Untersuchungen und sonstiger Beobachtungen aufbewahrt.



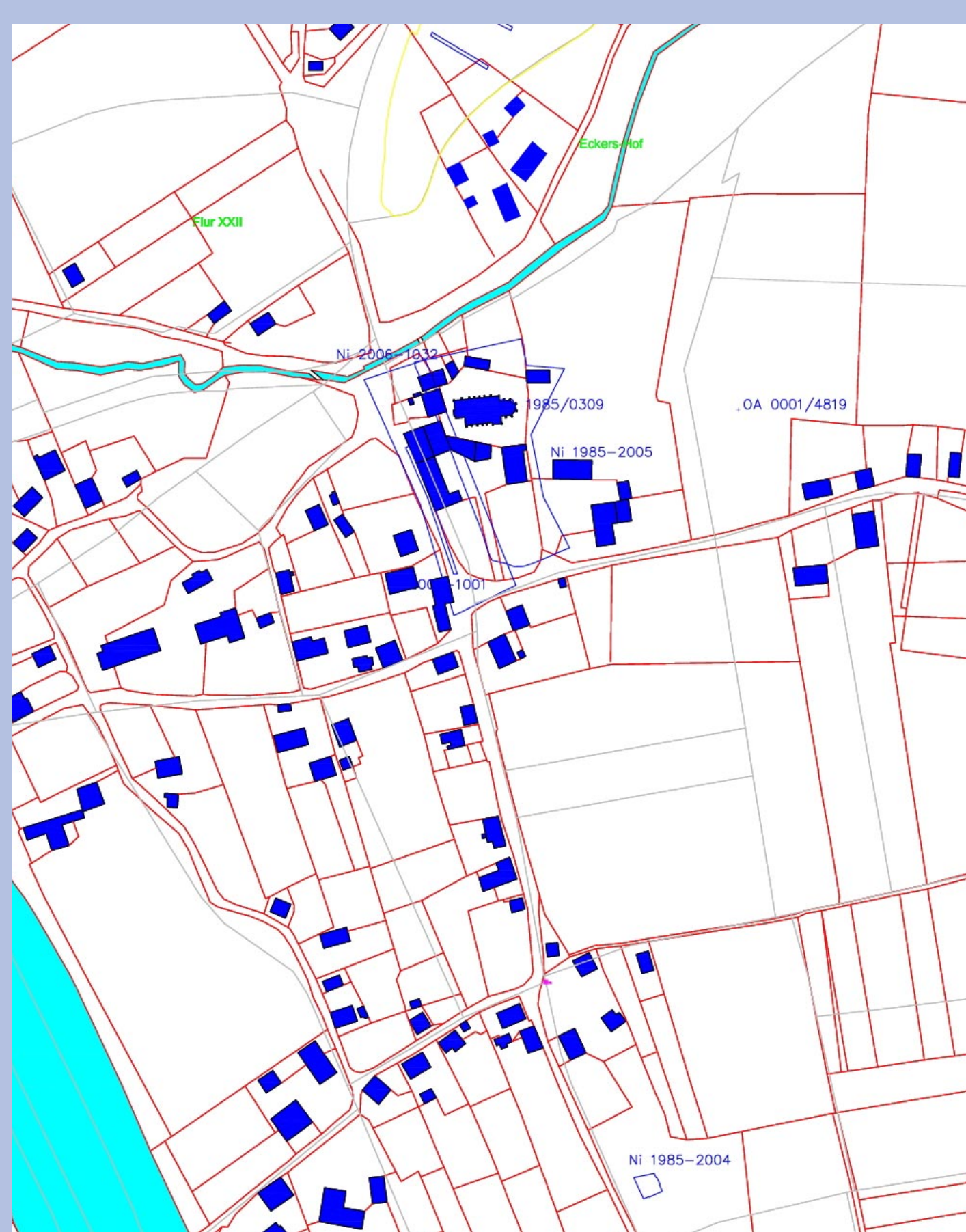
Befundbeobachtung an der Salvatorkirche: Notiz von 1950

■ Aus den bekannten archäologischen Fundstätten läßt sich ein Bild der Siedlungslandschaft ableiten, wie sie in der Geschichte des Menschen bestanden hat:



Eine Fundgrube: die Ortsakte

■ In der Steinzeit, der Bronzezeit, der Eisenzeit, der römischen Epoche, dem Frühmittelalter, dem Hoch- und Spätmittelalter, der frühen Neuzeit bis hin in die jüngste Vergangenheit lassen sich Höfe, Weiler Dörfer, Städte, Befestigungen, Wege, Brücken, Mühlen und Friedhöfe nachweisen und auch ihre Veränderungen im Laufe der Jahrhunderte.



Historisches Beek mit Grabungen und Fundpunkten

■ Die Pläne, Fotos und Schriftstücke werden schrittweise eingescannt und digitalisiert. Die Grabungen werden exakt verortet, so dass sie über das Duisburger Geographische Informationssystem angezeigt und für die unterschiedlichen Bauverfahren ausgewertet werden können.

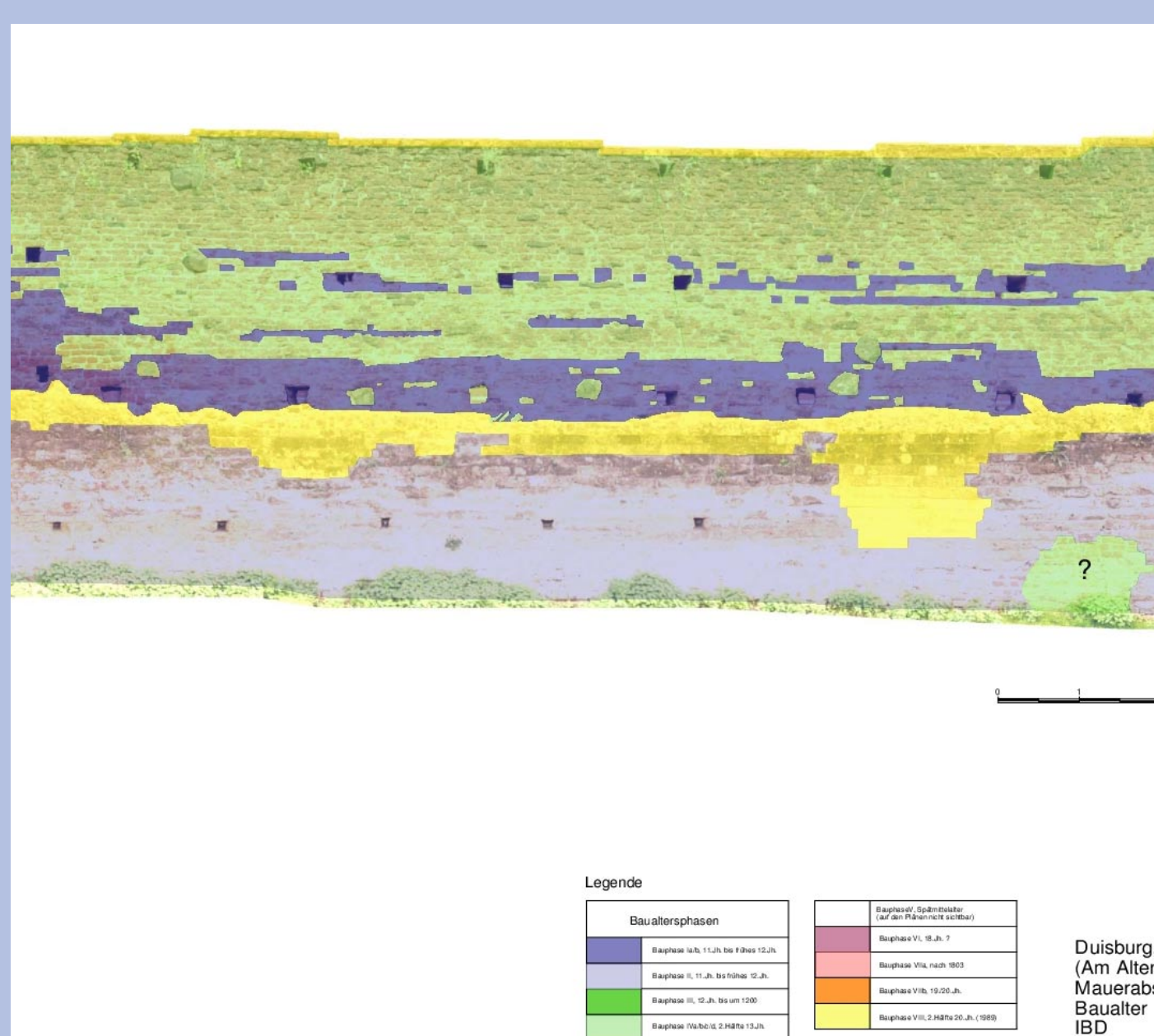
Bauforschung und Archäologie

■ Um überhaupt die Bedeutung und das Alter eines Bau- oder Bodendenkmals einschätzen zu können, ist zunächst Forschung am Objekt selbst notwendig.



Entnahme von Bohrkernen zur dendrochronologischen Datierung am Huckinger Steinturm

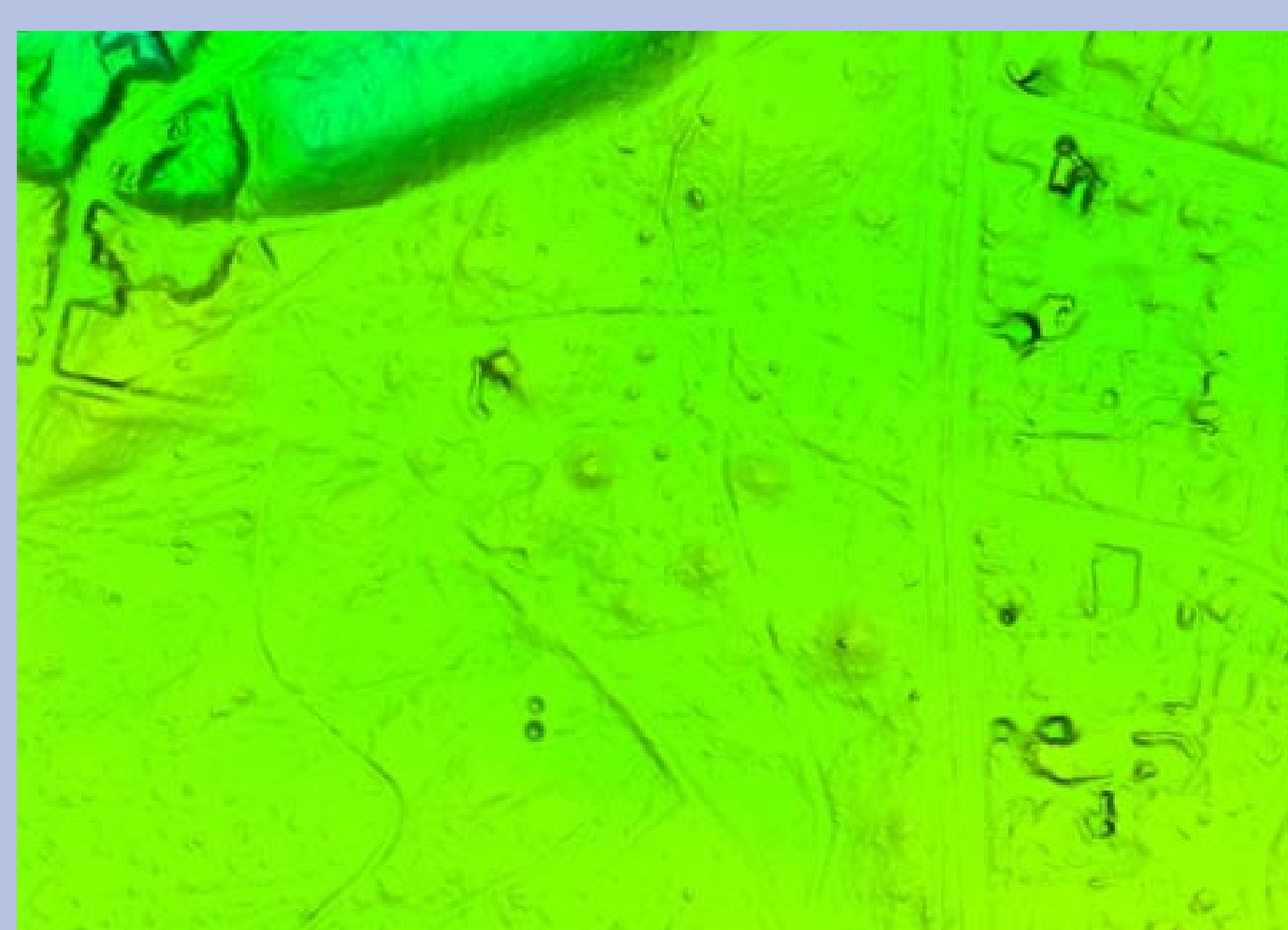
■ An Baudenkmalen lassen sich Spuren von Umbauten z.B. an den Wänden, am Dachwerk oder an den Kellermauern feststellen. Daneben müssen historische Pläne, Fotografien und andere Archivstücke ausgewertet werden. Erhaltene Bauhölzer lassen sich durch die Dendrochronologie exakt datieren.



Bauphasenplan Stadtmauer am Innenhafen

Am Ende steht eine Expertise über das Bauwerk selbst: Baualter, Architekt, ursprüngliche Nutzung, Umbauten und die Geschichte bis heute lassen sich so in Teilen oder vollständig rekonstruieren.

■ Bei Bodendenkmälern ist es nicht so leicht, zuverlässige Ergebnisse zu erzielen, da sie naturgemäß im Boden verborgen liegen und nur durch verschiedene Methoden erkundet werden können. Zum Auffinden der Denkmäler wird ähnlich wie bei der Bauforschung zunächst durch Analyse von historischen Karten und Plänen versucht, verschwundene historische Strukturen zu erkennen. Häufig helfen Flurnamen weiter, wie z.B. „auf der Burg“. Außerdem sind auf Luftbildern und 3d-Geländeberechnungen Bodenstrukturen von Gräben oder Grabhügeln zu erkennen.



3d-Geländedarstellung mit den Grabhügeln „in der Monning“

■ Wenn sich ein Bodeneingriff nicht vermeiden lässt, dann müssen durch wissenschaftliche Ausgrabungen die im Boden erhalten gebliebenen Schichten, Gruben, Mauern u.ä. vom jüngsten zum ältesten Befund abgegraben und dokumentiert werden. Die Funde aus den Schichten werden geborgen und zeigen dem Archäologen, in welchen Zeiten die Schichten entstanden sind.



Grabung „Stadtfenster“

Denkmalpflege: Ein öffentlicher Belang

■ Die Vermittlung der Bedeutung von Bau- und Bodendenkmalpflege ist ein wichtiger Aufgabenbereich der Duisburger Denkmalbehörde. Nicht jeder Betroffene ist spontan begeistert, wenn er wegen der Denkmaleigenschaft seines Hauses oder Grundstückes Einschränkungen bei Baumaßnahmen erdulden muss.



Führung während der Grabung Stadtfenster

Um so wichtiger ist daher die Vermittlung der Bedeutung und Geschichte der Denkmäler selbst.

■ Am „Tag des offenen Denkmals“, der stets am zweiten Sonntag im September stattfindet, gibt es immer die Möglichkeit, interessante Gebäude zu besichtigen, Grabungen zu besuchen oder an Führungen teilzunehmen. Ein von der Denkmalbehörde gestalteter Flyer informiert alle Interessierten über das jeweilige Programm.



Führung zum Tag des offenen Denkmals in Ruhrort

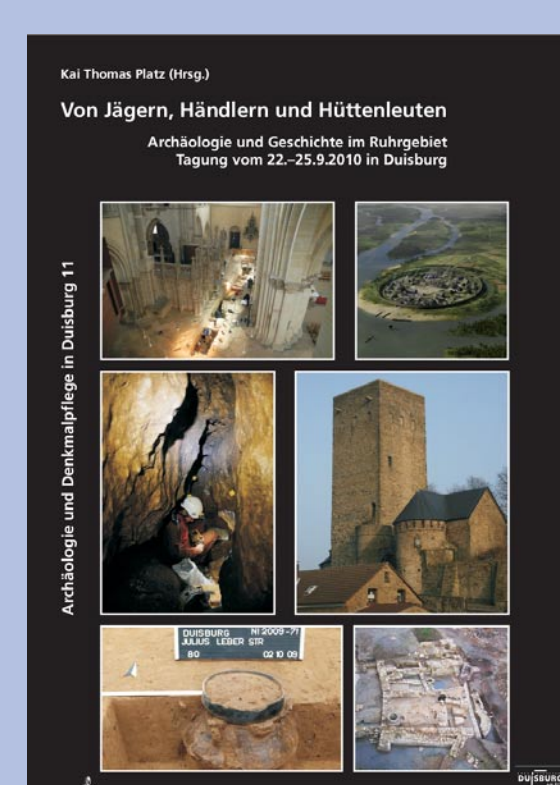
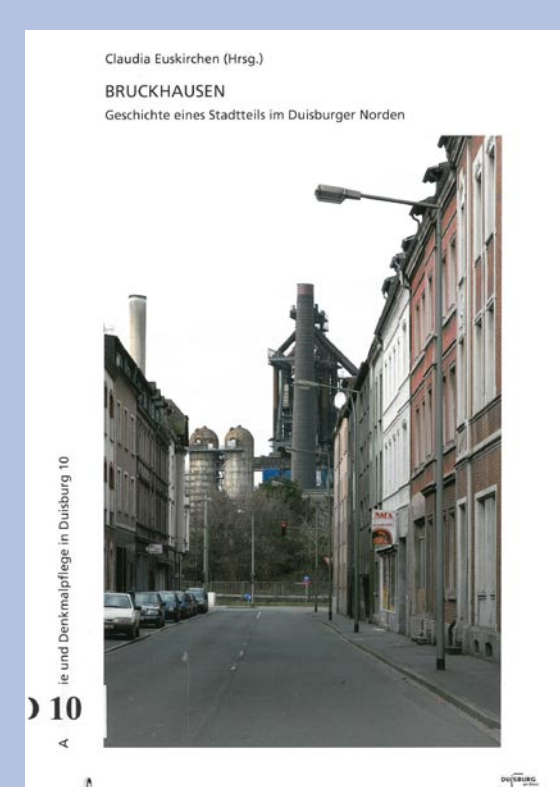
Daneben bietet die Denkmalbehörde weitere Führungen, Vorträge oder Ausstellungen an, über die auf der Internetseite und über die Medien informiert wird.

■ Für zahlreiche Siedlungen stehen Gestaltungsfibeln kostenlos zur Verfügung



■ Wichtige Mosaiksteine im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit sind die Publikationsreihen, die von der Denkmalbehörde herausgegeben werden können. Finanziert werden sie zu 100% aus Mitteln des Landes NRW, das damit auch den Stellenwert solcher Publikationen unterstreicht.

In der Reihe „Archäologie und Denkmalpflege in Duisburg“ sind Bände zu Themen der Bau- und Bodendenkmalpflege erschienen, zuletzt 2011 über Bruckhausen und 2013 zur Archäologie-Tagung in Duisburg 2010.



Die Reihe „Funde aus Asciburgium“ hat eine lange Tradition. In ihr werden die Grabungsfunde und Ergebnisse der bedeutenden Untersuchungen in Castell und Vicus Asciburgium publiziert.



Die „Duisburger Denkmalthemen“ erscheinen als kleinere Broschüren zu besonderen Themen in unregelmäßiger Folge.

